

Zweiter Bericht Expedition JAGO-BRAVEHEART (8. – 14. Juni 2009)

Pünktlich am 8. 6. um 8:00 morgens wurde der Container mit JAGO an die Pier gegenüber der BRAVEHEART gestellt. Das Ausladen ging reibungslos und wir konnten JAGO ohne Hilfe eines zusätzlichen Krans aus dem Container ziehen. Mit dem bordeigenen Kran wurde JAGO an Bord der für den Einsatz leicht umgebauten BRAVEHEART gehievt. Gegen 13:00 waren wir zum Auslaufen bereit und steuerten die Cook's Bay auf Moorea an, die wir nach ca. anderthalb Stunden erreichten. In dem geschützten, ruhigen Wasser der Cook's Bay wurde das Aufrüsten von JAGO und der BRAVEHEART fortgesetzt. Es musste eine Halterung für die Unterwasserkommunikation am Schiff angebracht werden, die ohne große Diskussion einfach angeschweißt wurde. Hier zeigte sich einmal mehr die große Bereitschaft dem Wunsch des Charterers auf allen Ebenen entgegen zu kommen. Am Dienstag haben wir in der Cook's Bay das Aussetzen von JAGO trainiert und noch weitere schiffsseitige Verbesserungen vorgenommen.



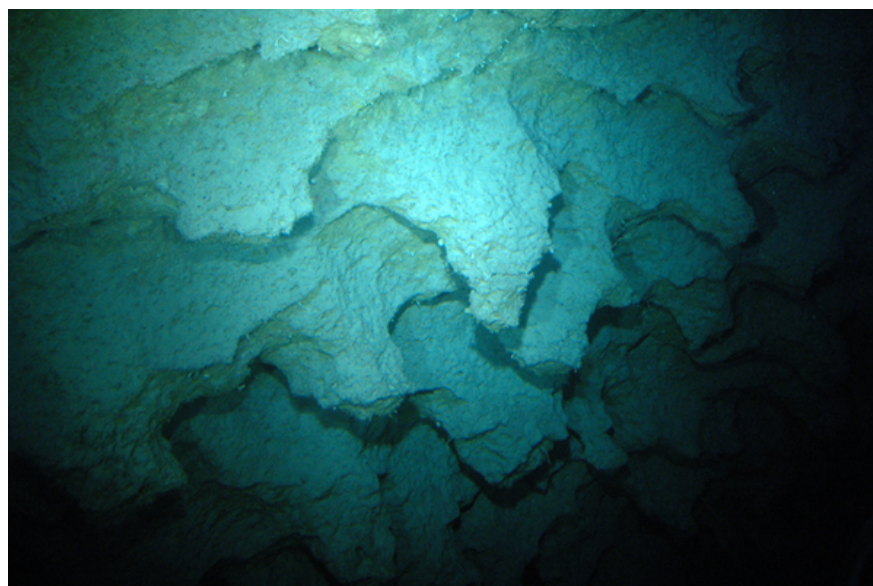
So gerüstet starteten wir für den ersten Einsatz, mussten dann aber auf Grund einer zu starken Dünung doch auf das Aussetzen vor der Riffkante verzichten. JAGO wurde daher in ruhigerem Wasser gefiert und an den Einsatzort geschleppt. Dank der kräftig motorisierten Beiboote der BRAVEHEART kein Problem. Die Dünung lies in den folgenden Tagen nach, so dass wir bald JAGO vor der Barriereriffkante ein- und aussetzen konnten. Täglich absolvierten wir so einen Tauchgang von jeweils 5 bis 6 Stunden.

JAGO und die BRAVEHEART in der Cook's Bay

Die tiefen Vorriffhänge vor Moorea zeigen in ihrem tieferen Abschnitt sehr groben Riffschutt mit m³ großen Blöcken, die aus dem Flachwasserriff stammen, hinter denen feinerer Schutt akkumuliert. Der zunächst mit ca. 35° bis 45° einfallende Riffhang in 300m Tiefe wird nach oben hin steiler und flacher, ab 200m wird er fast senkrecht, teilweise sogar mächtig überhängend bis hinauf in eine Tiefe von ca. 80m. In einer heutigen Tiefe um 150m beobachteten wir karstähnliche Strukturen, die sich bis ca. 120m Tiefe verfolgen ließen. Auffallendes Merkmal der Steilwände sind balkonartige Vorsprünge von wenigen Dezimetern bis zu einem halben Meter horizontaler Erstreckung, deren Oberseiten mit sandigem Sediment bedeckt sind. Die Beprobung dieses für uns äußerst interessanten Tiefenbereichs ist sehr schwierig, doch einige Proben konnten wir bergen.

Während der langen Tauchgänge hat ein Teil unserer Gruppe die holozänen Hochstandskarbonate in der Lagune als auch auf dem Riffdach erfolgreich beproben können, so dass wir für Moorea einen ersten guten Datensatz zur Charakterisierung des holozänen Meeresspiegelhochstandes erarbeiten werden können.

Der tiefe Vorriffhang in 213m Wassertiefe auf der Nordseite von Moorea



Allen Expeditionsteilnehmern geht es sehr gut, trotz immer wiederkehrender „winterlicher“ Regenschauer.